



Handreichung

für die Weiterentwicklung von Familienfreundlichkeit in den Gemeinden
und Städten des Landkreises Stade

Familienfreundlichkeit im Landkreis Stade

Im Juni 2010 hat der Kreistag den u. a. unter Mitwirkung der Städte, Samtgemeinden und Gemeinden erarbeiteten Familienbericht für den Landkreis Stade verabschiedet. Nun liegt nach dem Familienratgeber die „Handreichung für die Weiterentwicklung von Familienfreundlichkeit in den Gemeinden und Städten“ (im weiteren Text kurz: Handreichung) vor.

Das Leitziel :

„Landkreis Stade – Stärke, Vielfalt und Zukunft durch die Schaffung eines familienfreundlichen Lebensraumes, der den individuellen Lebensanforderungen von Familien in ihren unterschiedlichen Phasen gerecht wird“

und die mit dem Familienbericht beschlossenen Handlungsempfehlungen bilden die Grundlage dieses Arbeitspapiers.

Die Handreichung basiert auf einer in Baden-Württemberg in der Praxis erprobten, praktisch orientierten Arbeitsgrundlage, um schrittweise zu mehr Familienfreundlichkeit zu gelangen. An dieser Stelle unser bester Dank an die Familienforschung Baden-Württemberg zur Bereitstellung der Ausarbeitung.

Entwickelt und erarbeitet worden ist die Handreichung als Instrument zur Untersuchung und als Anregung für den Ausbau der Familienfreundlichkeit vor Ort. Sie kann als Ideen bzw. Aspekte - Katalog für mögliche Kooperationen und/ oder Entwicklungsmöglichkeiten genutzt werden, gibt keine Zielvorgaben, ermöglicht aber einen gezielteren Blick auf bestehende Strukturen.

Erläuterungen zur Anwendung der Handreichung

Der individuelle Stand der Familienfreundlichkeit jeder einzelnen Kommune gilt als Ausgangspunkt für weitere Entwicklungen. Daher kann die Handreichung unabhängig von Vorleistungen oder Bedingungen genutzt werden.

Die Handreichung kann

- Kommunen für Familienfreundlichkeit sensibilisieren,
- Ideen – Katalog sein, welche Handlungsfelder und konkrete Angebote für Familien wichtig sein können,
- Kommunen unterstützen, sich mit ihrer besonderen Situation auseinander zu setzen und eine individuelle Situationsbestimmung vorzunehmen,
- für einzelne Bereiche die konkreten örtlichen Bedarfe analysieren.

Insbesondere aus den letzten Punkten ergibt sich, dass eine Anpassung der Aspekte in den Handlungsfeldern an die Bedürfnisse vor Ort erforderlich sein kann.

Der Aspekte (Ideen) - Katalog sollte vor der Anwendung von den einzelnen Kommunen auf Bedeutsamkeit überprüft werden. Ebenfalls kann es sinnvoll sein, weitere Aspekte hinzuzufügen. Einige Ideen hin zur Familienfreundlichkeit können teilweise direkt von den Kommunen umgesetzt werden, andere nur in Kooperationen.

Die Handreichung ist ein internes Arbeitspapier, das von der Verwaltung ausgefüllt wird. Da es zu Überschneidungen der Aufgabengebiete in den einzelnen Handlungsfeldern kommen kann, ist hier ein Austausch zwischen den Zuständigkeiten erforderlich und nützlich. Bei

kleineren Gemeinden sollte die Bearbeitung einfach und mit vertretbarem Zeitaufwand möglich sein. Ob die Handreichung von weiteren Personen, die innerhalb der Kommune Verantwortung tragen, genutzt werden soll, muss vor Ort von den Verantwortlichen geklärt werden.

Die Arbeit mit der Handreichung ist als mehrstufiger und fortdauernder Prozess zu verstehen:

1. Bestandsaufnahme durch Darstellung der **Ist-Situation** mit Hilfe der Handreichung.
2. Überprüfung des Aspekte - Kataloges auf Bedeutsamkeit und eventuelle Erweiterung passend für die eigenen Belange.
3. **Zieldefinition** für jeden einzelnen Aspekt. Dabei wirkt es unterstützend, erst Leitideen aufzuzeigen und danach Punkt für Punkt festzulegen, wie das Angebot bis zu der Endausbauphase ausgestaltet sein soll.
3. Während der **Umsetzungsphase** wird auf die Zielerreichung hin gearbeitet.
4. Nach einem vorher festgelegten Zeitraum wird anhand einer erneuten Bestandsaufnahme die neue **Ist-Situation** mit Hilfe der Handreichung festgestellt, um zu überprüfen, in wieweit die beschlossenen (Zwischen)Ziele erreicht wurden.
5. Bei der erneuten Überprüfung der Ist-Situation sind bei Veränderungen die Ziele eventuell zu überarbeiten.

Handlungsfelder

Die Handreichung umfasst insgesamt sieben Handlungsfelder. Neben den in dem Familienbericht behandelten, wurde „Kommunalverwaltung“ aus dem Projekt aus Baden-Württemberg, mit aufgenommen. Der Aspekte - Katalog basiert auf den Zielen und Handlungsempfehlungen des Familienberichts für den Landkreis Stade und einer Ergänzung durch das Bildungsbüro.

Handlungsfeld 1 – Familie und Erwerbstätigkeit

Schaffung und Gewährleistung guter Bedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit, um es Familienmitgliedern zu ermöglichen, ihr Familien- und Berufsleben mit ihren persönlichen Bedarfen und Vorstellungen in Einklang zu bringen.

Handlungsfeld 2 – Kinderbetreuung

Gewährleistung eines bedarfsgerechten Betreuungsangebotes unter Berücksichtigung vielfältiger Betreuungsformen und Betreuungszeiten, um Eltern und Familien zu unterstützen und den Lebensanforderungen von Familien gerecht zu werden.

Handlungsfeld 3 – Bildung

Gewährleistung bestmöglicher Bildungs-, Ausbildungs- und Weiterbildungschancen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Handlungsfeld 4 – Familienunterstützung + Familienbildung

Aufbau und Sicherung eines verbindlichen und verlässlichen sozialraumbezogenen Präventions- und Unterstützungssystems zur Begleitung, Betreuung und Entlastung von Familien, zur Vermittlung familienbezogener Kompetenzen mit dem Schwerpunkt der Vorbereitung auf die Familie und der Bewältigung des Familienalltages sowie Verarbeitung von Familienkrisen und -konflikten.

Handlungsfeld 5 – Gesundheitliche Versorgung

Aufbau und Sicherung eines Zustandes physischen, psychischen und sozialen Wohlbefindens für Familien durch eine familienfreundliche Gesundheitsförderung. (Definition der Weltgesundheitsorganisation WHO)

Handlungsfeld 6 – Wohnen und Wohnumfeld

Gewährleistung eines familienfreundlichen Wohnumfelds mit Wohnraumangeboten, als Eigentum- oder Mietobjekt.

Handlungsfeld 7 – Kommunalverwaltung

Handlungsfeld 1 Familie und Erwerbstätigkeit	Ist-Situation	Zieldefinition
<p>Kommune als familienfreundlicher Arbeitgeber Bietet Ihre Verwaltung den eigenen Mitarbeiter(n)/-innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Flexible Teilzeitregelungen, auch für Männer? • Telearbeitsplätze? • Flexible Arbeitszeiten (ohne Kernzeitfestlegung)? • Aufstiegs- und Karrierechancen bei familienbedingter reduzierter Arbeitszeit? • Lohngleichheit, Karrierechancen und Zugang zu Führungspositionen für Männer und Frauen? 		
<p>Personalentwicklung Gibt es verwaltungsinterne Aktivitäten zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit, zum Beispiel durch Personalentwicklung, Vorschlagswesen, Qualitätszirkel?</p>		
<p>Sozial abgesicherte und Existenz sichernde Erwerbstätigkeit Fördern Sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten sozial abgesicherte und Existenz sichernde Erwerbstätigkeit von Frauen und Männern bei sich und anderen öffentlichen und privaten Arbeitgebern?</p>		

Handlungsfeld 1 Familie und Erwerbstätigkeit	Ist-Situation	Zieldefinition
Aufteilung von Familienzeit und Erwerbstätigkeit Nutzt Ihre Kommune Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit zur Sensibilisierung für eine gerechte und gleichberechtigte Aufteilung von Familien- und Betreuungsaufgaben?		
Niedrigschwellige Unterstützungs- und Hilfeleistungen bei Berufsaufnahme und Ausbildung <ul style="list-style-type: none"> • Informieren Sie über Teilzeitausbildungen? • Unterstützen Sie den Ausbau der Aus- und Fortbildungsangebote für spezifische Personengruppen? • Gibt es Ehrenamtliche, die Jugendliche bei der Berufsfindung, der Integration oder in schwierigen Lebenssituationen unterstützen? 		
Bedarfsgerechte ÖPNV-Struktur zu Ausbildungs- und Arbeitsplätzen Wird in Ihrer Kommune an der Weiterentwicklung der Angebotsstruktur des ÖPNV entsprechend dem Nahverkehrsplan 2008 – 2013 gearbeitet?		

Handlungsfeld 1 Familie und Erwerbstätigkeit	Ist-Situation	Zieldefinition
Familienunterstützende Angebote Gibt es familienunterstützende Angebote wie <ul style="list-style-type: none"> • Patengroßeltern? • Babysitterdienst? • Dorfhelferinnen? • Kurzzeitpflegeplätze? 		

Handlungsfeld 2 Kinderbetreuung	Ist-Situation	Zieldefinition
<p>Wohnort- und arbeitsplatznahe Betreuungsplätze in Tagesstätten und Tagespflege Wird regelmäßig</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Betreuungsbedarf der unter 3 Jährigen abgefragt? • der Betreuungsbedarf für unter 3jährige Kinder mit Behinderungen berücksichtigt? • der Betreuungsbedarf für Schulkinder ermittelt und evtl. Angebotslücken aufgezeigt? • der Betreuungsbedarf für schulpflichtige Kinder mit Behinderungen geprüft? <p>Wie wird mit festgestellten Angebotslücken umgegangen?</p>		
<p>Ganztagsbetreuung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gibt es Ganztagsbetreuungsangebote für unter 3jährige bis schulpflichtige Kinder? • Wird der Bedarf an Ganztagsbetreuung abgefragt? • Wird das Angebot dem Bedarf angepasst? 		

Handlungsfeld 2 Kinderbetreuung	Ist-Situation	Zieldefinition
<p>Bedarfsgerechte Betreuungszeiten und flexible Betreuungsmöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gibt es Früh- und Spätdienst, Platzteilungen (Sharingplätze), tageweise Betreuung, Wochenendbetreuung o. ä.? • Werden Vorschläge zum Ausbau flexibler Betreuungszeiten (tageweise, schichtdienstorientiert, Übernachtbetreuung, Wochenendbetreuung etc.) erarbeitet? • Werden die ortsansässigen Unternehmen in die Betreuungsbedarfsplanung einbezogen? 		
<p>Ferienbetreuung Besteht ein durchgängiges Betreuungsangebot in Ferienzeiten für:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unter 3 Jährige? • Kindergartenkinder (3 bis schulpflichtige Kinder)? • Schulkinder? 		
<p>Notfallbetreuung Gibt es eine Notfallbetreuung für Kinder, wenn Eltern bzw. Tagespflegepersonen kurzfristig ausfallen?</p>		
<p>Kurzzeitbetreuung Gibt es Möglichkeiten, Kinder kurzzeitig betreuen zu lassen, um Besorgungen zu machen, Arzttermine wahrzunehmen o. ä.?</p>		

Handlungsfeld 2 Kinderbetreuung	Ist-Situation	Zieldefinition
Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsarbeit Ist die Strukturqualität der Kindertagesstätten und der Tagespflegestellen über die gesetzlich vorgegebenen Mindeststandards hinaus vorhanden?		
Vielfalt der Betreuungsangebote Gibt es vielfältige Betreuungsangebote (unterschiedlicher Konfessionen/ konfessionsfrei/ Waldkindergarten etc.)?		
Sozialverträgliche Gebühren und Elternbeiträge Werden die Gebühren und Elternbeiträge i. d. Kindertagesbetreuung unter dem Aspekt der Sozialverträglichkeit erhoben?		
Informationen und Vermittlung über Kinderbetreuungsmöglichkeiten Gibt es in Ihrer Kommune ein Familieninformationszentrum, -servicestelle oder -büro?		

Handlungsfeld 3 Bildung	Ist-Situation	Zieldefinition
Bildungsarbeit in Kindertagesstätten <ul style="list-style-type: none"> • Wird der Zugang zu Kindertagesstätten Kindern besonders aus sozial benachteiligten Familien ermöglicht? • Besteht eine konzeptionelle Zusammenarbeit von Kindertagesstätten und Grundschulen für einen optimalen Übergang? • Wird die Neugier für naturwissenschaftlich-technische Phänomene z.B. durch Projekte geweckt? 		
Bildungsarbeit in Schulen <ul style="list-style-type: none"> • Ist eine ausreichende kontinuierliche Unterrichtsversorgung gewährleistet? • Gibt es ein anregendes schulisches Umfeld mit einer über den mind. Standard hinaus räumlichen und sächlichen Ausstattung? • Wird bei der Ausstattung auf technische Entwicklungen und geänderte Anforderungen reagiert? • Gibt es Nachmittagsangebote von Fachkräften innerhalb der Schulen? 		

Handlungsfeld 3 Bildung	Ist-Situation	Zieldefinition
Erreichbarkeit von Schulen <ul style="list-style-type: none"> • Mit welchem Zeitaufwand sind Grundschulen (zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit dem Bus) erreichbar? • Mit welchem Zeitaufwand sind weiterführende Schulen (zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit dem Bus) erreichbar? 		
Angebote der Sprachförderung <ul style="list-style-type: none"> • Gibt es Projekte/ Patenschaften zur Leseförderung? • Gibt es Projekte/ Patenschaften zur Sprachförderung der Eltern? 		
Kooperation zwischen Bildung und Ausbildung Bestehen Kooperationsvereinbarungen zwischen <ul style="list-style-type: none"> • Grundschulen und weiterführenden Schulen? • weiterführenden Schulen und Ausbildungsbetrieben/Hochschulen? • Schulen und der Kinder- und Jugendhilfe? 		

Handlungsfeld 3 Bildung	Ist-Situation	Zieldefinition
<p>Übergang von Schule und Beruf Gibt es für den Übergang von Schule und Beruf</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kooperationen mit der Agentur für Arbeit? • Ausbildungspatenschaften? • Ausbildungsplatzbörsen? 		
<p>Ausbildungsplätze</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fördern Sie den Ausbau bzw. Erhalt von Ausbildungsplätzen innerhalb Ihrer Kommune? • Bietet Ihre Verwaltung Ausbildungsplätze? • Gibt es Maßnahmen der Standortentwicklung und -sicherung zur Stärkung ausbildender Unternehmen? • Werden die bestehenden Angebote an Beratung für die Berufsorientierung verzahnt und transparent gemacht? 		

Handlungsfeld 3 Bildung	Ist-Situation	Zieldefinition
<p>Medienverleih Gibt es</p> <ul style="list-style-type: none"> • Büchereien? • Internetcafés? • Andere Möglichkeiten der Mediennutzung? <p>Bildungsberatung Gibt es in Ihrer Gemeinde eine öffentliche Beratungsstelle für allgemeine Bildungsberatung?</p>		

Handlungsfeld 4 Familienunterstützung + Familienbildung	Ist-Situation	Zieldefinition
<p>Gibt es im Bereich der Familienbildung, -unterstützung und -entlastung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialraumbezogene, niedrighschwellige und beitragsgünstige/-freie Angebote? • Begleitende, entlastende und betreuende Angebote? • Aufsuchende Angebote? • Kooperation, Koordination und Vernetzung der Institutionen und Organisationen? 		
<p>Informationen für Familien Gibt es</p> <ul style="list-style-type: none"> • einen Veranstaltungskalender für Familien zu Themen wie Erziehung, Partnerschaft, Bildung usw.? • eine Übersicht/ einen kommunalen Familienratgeber über alle Dienste und Angebote für Familien? • muttersprachliche Informationen der drei größeren nichtdeutschen Gruppen Ihrer Kommune? 		

Handlungsfeld 4 Familienunterstützung + Familienbildung	Ist-Situation	Zieldefinition
Prävention Gibt es Angebote zur <ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Erziehungskompetenz im Rahmen der Familienbildung? • Sicherung und Förderung familiärer Fertigkeiten und Kompetenzen zur Alltags-, Krisen- und Konfliktbewältigung? 		
Unterstützung von Initiativen Fördern Sie Initiativen wie Eltern- und Selbsthilfegruppen, Elternbildungsaktivitäten durch <ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung von Räumen? • logistische Hilfen (z.B. Briefversand, kostenloses Telefon)? • einen Zuschuss? 		
Orte für Familien <ul style="list-style-type: none"> • Gibt es Orte für Kultur und Freizeit für Familien mit ihren Kindern? • Freizeitangebote für Kinder gemeinsam mit ihren Eltern, auch z.B. innerhalb der Ferienprogramme? • Familienfreizeiten? 		

Handlungsfeld 4 Familienunterstützung + Familienbildung	Ist-Situation	Zieldefinition
Orte für Jugendliche Gibt es <ul style="list-style-type: none"> • Jugendtreffs oder ein Jugendhaus mit sozialpädagogischer Betreuung? • Jugendtreffs in Selbstverwaltung? • Wohnortnahe Treffpunkte für Jugendliche außerhalb von Einrichtungen? • Clubräume für mobile Jugendarbeit? 		
Orte für Senioren Gibt es Orte für Senioren wie z. B. <ul style="list-style-type: none"> • Begegnungsstätten? • Treffpunkte? • Räume in Gemeindehäusern? • Räume von Vereinen? 		
Beteiligungsmöglichkeiten für Senioren Gibt es einen Seniorenbeirat oder andere Beteiligungsmöglichkeiten/ -foren?		

Handlungsfeld 4 Familienunterstützung + Familienbildung	Ist-Situation	Zieldefinition
Professionelle Beratung, Bildung, Begleitung und Unterstützung Jugendlicher und ihrer Familien Gibt es vor Ort <ul style="list-style-type: none"> • sozialpädagogische Fachkräfte? • Sprechstunden des Allgemeinen Sozialen Dienstes des Jugendamtes? • Erziehungs- oder Psychologische Beratungsstellen? • Dienste der Gesundheitsämter? 		
Besondere Unterstützung Gibt es <ul style="list-style-type: none"> • aufsuchende Hilfen für Alleinerziehende, Großfamilien, Menschen mit Behinderung, sozial benachteiligte Familien und Familien mit Migrationshintergrund? • Beratungs- und Hilfsangebote, die die Autonomie und Eigenverantwortlichkeit von Familien erhält, fördert oder wieder herstellt? 		

Handlungsfeld 5 Gesundheitliche Versorgung	Ist-Situation	Zieldefinition
Kompetenz der Familien im Umgang mit Gesundheit, Krankheit und Behinderung Gibt es aufsuchende Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten, um Familien in speziellen Problemlagen die medizinischen Leistungen und begleitenden Hilfen zu erleichtern?		
Ausreichenden Versorgung mit medizinischen, psychologischen und therapeutischen Angeboten <ul style="list-style-type: none"> • Gibt es eine ausreichende Versorgung im ambulanten-therapeutischen Bereich? • Gibt es Maßnahmen, drohender Unterversorgung entgegenzuwirken? • Werden die Verhandlungen auf Landesebene zur Erteilung von Behandlungsermächtigungen für den Personenkreis der „nicht wartezimmerfähigen“ Patienten für Ärzte des öffentlichen Gesundheitsamtes unterstützt? 		
Ausreichende Versorgung mit Pflegeleistungen (inklusive Beratungs- und Vermittlungsleistungen) <ul style="list-style-type: none"> • Gibt es sozialraumbezogene Angebote? • Werden problembehaftete/ problemanfällige Zielgruppen erreicht? • Gibt es stationäre Hospizeinrichtungen? 		

Handlungsfeld 5 Gesundheitliche Versorgung	Ist-Situation	Zieldefinition
Prävention hinsichtlich physischer und psychischer Erkrankungen Gibt es frühzeitige Kontakte zu behandlungsbedürftigen Kindern aus Familien in speziellen Problemlagen?		
Barrierefreier Zugang zu Einrichtungen mit medizinischen, psychologischen und therapeutischen Angeboten <ul style="list-style-type: none"> • Werden die gesetzlichen Vorgaben zur Barrierefreiheit bei öffentlichen Gesundheitseinrichtungen eingehalten? • Gibt es Maßnahmen zu angemessenen Nacharbeiten in Altbauten? • Ist der entsprechende Umsetzungsbedarf unter Beteiligung des Behindertenbeirates des Landkreises Stade festgestellt worden? • Sind nicht öffentliche medizinische Einrichtungen (Praxen, Apotheken, Einrichtungen etc.) barrierefrei? • Werden die bauaufsichtlichen Pflichten und Steuerungsmöglichkeiten umgesetzt? 		
Umsetzung des ordnungsrechtlichen und erzieherischen Jugendschutzes Werden Maßnahmen zur Verbesserung des Jugendschutzes durchgeführt?		

Handlungsfeld 5 Gesundheitliche Versorgung	Ist-Situation	Zieldefinition
Gesundheitsfördernde Städteplanung und Umwelt Werden Ziele einer gesundheitsfördernden Städteplanung und Umwelt bei der Abgabe baurechtlicher Stellungnahmen berücksichtigt?		
Weiterführende Maßnahmen <ul style="list-style-type: none"> • Werden Selbsthilfe und ergänzende Hilfen vor und neben professioneller Hilfe gefördert? • Werden Hilfe und Unterstützung für Familien mit besonderen Belastungen (z.B. Krankheit, Pflege, Behinderung, Alleinerziehende) gewährleistet? • Gibt es eine Kooperation, Koordination und Vernetzung von Institutionen und Organisationen des Gesundheitssystems? • Gibt es eine Zusammenarbeit der medizinischen und sozialen Versorgung? 		
Betreuung von Pflegebedürftigen Gibt es ausreichende <ul style="list-style-type: none"> • Tagespflegeplätze? • Kurzzeitpflegeplätze? • Pflegeheimplätze? • ambulante Pflegeangebote? 		

Handlungsfeld 5 Gesundheitliche Versorgung	Ist-Situation	Zieldefinition
Wohnortnahe Dienst- und Unterstützungsleistungen für Pflegebedürftige und deren Angehörige Gibt es wohnungsnah Unterstützung wie <ul style="list-style-type: none"> • Ambulante Betreuungsdienste? • Essen auf Rädern? • Betreutes Wohnen? • Besuchsdienst? • Hilfen bei Besorgungen (Schüler-, Nachbarschaftshilfen)? 		
Gibt es Kontakt- und Beratungsstellen zur: <ul style="list-style-type: none"> • Wohnraumanpassung? • Information über Plätze in Tagespflege und Einrichtungen? • Förderung von Selbsthilfe und bürgerschaftlichem Engagement? 		
Unterstützung und Entlastung für pflegende Angehörige Gibt es <ul style="list-style-type: none"> • Selbsthilfegruppen/ Gesprächskreise? • Kurzzeitentlastung? • Informations- und Qualifizierungsangebote? 		

Handlungsfeld 6 Wohnen und Wohnumfeld	Ist-Situation	Zieldefinition
Marktgerechte Vielfalt an Wohnungen und -größen <ul style="list-style-type: none"> • Gibt es ein integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept? • Wird bei der Planung eine Durchmischung von Jung und Alt, Singles und Familien angestrebt? • Gibt es ausreichend familiengerechte Wohnungen? • Gibt es ausreichend barrierefreie, alten- und behindertengerechte Wohnungen? 		
Finanzierbarer Wohnraumerwerb <ul style="list-style-type: none"> • Erhalten junge Familien von der Kommune vergünstigte Bauplätze oder Vergünstigungen beim Eigenheimerwerb nach öffentlich definierten Kriterien? • Gibt es Beratung über kommunale oder staatliche Förderprogramme? 		
Ökologische Standards <ul style="list-style-type: none"> • Werden Möglichkeiten regenerativer Energieerzeugung berücksichtigt? • Werden diese Maßnahmen von der Kommune gefördert? 		

Handlungsfeld 6 Wohnen und Wohnumfeld	Ist-Situation	Zieldefinition
<p>Informationen und Beratungen für verändernde Wohnbedürfnisse (Übergänge in unterschiedliche Lebensphasen: Kindererziehung, Krankheit, Pflege im Alter etc.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wird sich den erweiternden Beratungs- und Informationsbedarfen gestellt? • Werden unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung ortsspezifische und kreative Wohnungsangebote entwickelt und angeboten? • Findet ein Austausch mit den Hochschulen statt? • Gibt es Seniorenservicebüros? 		
<p>Intergenerativer Ansatz Gibt es kontinuierliche Aktivitäten zur Förderung der Begegnung zwischen Senioren, Kindern und Jugendlichen? Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Besuche von Kindern im Seniorenheim oder umgekehrt? • Senioren erzählen Geschichten im Kindergarten? • Generationshäuser? • Integrative Wohnformen? 		

Handlungsfeld 6 Wohnen und Wohnumfeld	Ist-Situation	Zieldefinition
<p>Spiel- und Entspannungsmöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wird im Rahmen der gemeindlichen Bauleitplanung auch nach Abschaffung des Nieders. Spielplatzgesetzes die Einrichtung von Spielplätzen weiterhin berücksichtigt? • Wie viel Quadratmeter öffentliche Spielfläche (inkl. der Fläche von Bolzplätzen) stehen Kindern im Alter von 0 bis 12 Jahren zur Verfügung? (m²/ Kind) • Gibt es ausgewiesene Spielflächen für Kinder/ Jugendliche über 12 Jahren? • Gibt es verkehrsberuhigte Bereiche, Straßen, Spielstraßen? • Werden Familien und Kinder an der Planung von Spielplätzen/ Spielräumen beteiligt? • Gibt es „Seniorenspielplätze“ o. ä.? 		
<p>Wohnungsnah Begegnungsräume Gibt es ortsnah</p> <ul style="list-style-type: none"> • Familienzentren? • Seniorentreffs? • Jugendtreffs? • Mehrgenerationenhäuser? 		

Handlungsfeld 6 Wohnen und Wohnumfeld	Ist-Situation	Zieldefinition
<p>Nahversorgung für den täglichen Bedarf Wie günstig erreichbar sind für Familien ohne Auto (zu Fuß, mit Fahrrad, ÖPNV)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einkaufsgelegenheiten für den täglichen Bedarf? • ärztliche Versorgung? • Apotheken? • Poststellen? • Banken und Sparkassen? • Beratungsangebote? 		
<p>Öffentliche Verkehrssysteme Ist der ÖPNV ausreichend für</p> <ul style="list-style-type: none"> • den täglichen Weg zur Arbeit und zurück? • die täglichen Besorgungen? • die Freizeitgestaltung (Kino/Theater etc.)? 		

Handlungsfeld 6 Wohnen und Wohnumfeld	Ist-Situation	Zieldefinition
Wegekonzepte für Schüler Gibt es: <ul style="list-style-type: none"> • Ein Schulwegkonzept, damit die Schüler ihre Schule weitgehend gefahrlos erreichen können? • Fahrradwege zur Schule? • Schülerlotsen? 		
Barrierefreie Verkehrswege Sind <ul style="list-style-type: none"> • die Zugänge zu den öffentlichen Einrichtungen barrierefrei? • die Bordsteinkanten abgesenkt? • haben Treppen Kinderwagensteighilfen? 		
Sicherheitsaspekte <ul style="list-style-type: none"> • Wird das Thema Sicherheit regelmäßig von einem Gremium beraten? • Verkehrsunfälle von Kindern? • Gewaltprävention? • Kriminalprävention? 		

Handlungsfeld 7 Kommunalverwaltung	Ist-Situation	Zieldefinition
Familienfreundliches Gesamtkonzept Gibt es ein vom Gemeinderat beschlossenes Leitbild oder ein familienpolitisches Gesamtkonzept?		
Familienfreundliche Zugänge und Besuchsmöglichkeiten Gibt es am/ im Rathaus <ul style="list-style-type: none"> • verbreiterte Parkplätze für Besucher/ -innen mit Kinderwagen? • barrierefreie Zugänge? • Still- und Wickelmöglichkeiten? • Spielbereiche für Kinder? 		
Familienfreundliche Sprechzeiten Gibt es im Rathaus Sprechzeiten <ul style="list-style-type: none"> • bis 18 Uhr? • an Samstagen? 		
Kindersprechstunde im Rathaus Gibt es im Rathaus spezielle Sprechstunden für Kinder beim Bürgermeister und/ oder bei den Fachämtern?		

Handlungsfeld 7 Kommunalverwaltung	Ist-Situation	Zieldefinition
Wertschätzung für Familien Gibt es in der Kommune eine Kultur der Wertschätzung für Familien durch: <ul style="list-style-type: none"> • Eine offizielle Gratulation bei der Geburt eines Kindes? • Spezielle Feste für Familien und Kinder? • Ein Fest zum internationalen Tag der Familie ggf. gemeinsam mit Kirchen, Vereinen und Initiativen? • Ein Fest der Gemeinde zum internationalen Tag des Kindes ggf. gemeinsam mit Kirchen, Vereinen und Initiativen? 		
Familienermäßigungen Gibt es Familienermäßigungen <ul style="list-style-type: none"> • beim Büchereibesuch? • beim Besuch des Schwimmbads? • bei der Müllabfuhr (Windelrabatt)? 		

Nachhaltigkeit

Der Familienbericht des Landkreises Stade sieht vor, dass die Kreisverwaltung je Wahlperiode über die Umsetzungen der Handlungsempfehlungen im Kreistag berichten wird. Eine davon wird sein, dass diese Handreichung entwickelt und weitergegeben worden ist. Zur Weiterentwicklung der Familienfreundlichkeit im Landkreis Stade ist es ebenfalls sinnvoll, zu evaluieren, wie weit die entwickelten Produkte dabei hilfreich waren. In diesem Sinne wird die Sozialplanung an die Kommunen herantreten und erfragen, welche Erfahrungen bei dem Umgang mit dieser Handreichung gemacht worden sind, was erreicht worden ist und was problematisch gesehen wird. Haben Sie vorher bereits Fragen und Anmerkungen hierzu, wenden Sie sich bitte an die:

Sozialplanung des Landkreises Stade

Am Sande 1

Zimmer 207

E- Mail: sozialplanung@landkreis-stade.de

Telefon: 04141 – 12 367

Hilfreich ist ebenfalls ein Austausch mit anderen Kommunen zum Umgang mit dieser Handreichung.

Impressum

Herausgeber: Landkreis Stade – Der Landrat

Auskunft erteilt:

Landkreis Stade - Sozialplanung

Am Sande 1

04141 – 12 367

sozialplanung@landkreis-stade.de

erarbeitet von:

Jessica Jennrich Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin B.A.

Verwaltungstechnische Unterstützung:

Eugenia Einhorn-Ruder

Druck: Hausdruckerei Landkreis Stade

Fotos: Fotowettbewerb Landkreis Stade „Wir sind Familie“ 2008

März 2011